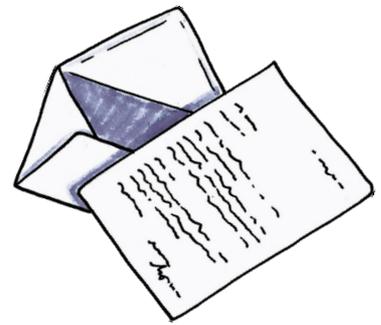


Sehr geehrte Kolleg*innen und Mitarbeiter*innen der Sehusaschule,
liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,



Sie verdienen Dankbarkeit. Sie verdienen Öffentlichkeit.

Sie alle haben am (Bildungs-) Wohl der Kinder und Jugendlichen unter mental herausfordernden Situationen solidarisch zusammen gearbeitet.

Ich danke Ihnen allen für die konstruktive und optimistische Ausgestaltung der Zeit seit dem 13. März 2020.

Die Gesellschaft hat sich eine neue (Schul-) Ordnung gegeben, die landläufig als Hygieneplanung bekannt wurde.

Schüler*innen, die bis dato Schwierigkeiten hatten, sich an Regeln zu halten, fügten sich problemlos in den neuen Ordnungsrahmen ein, agierten solidarisch, helfend und achtsam.

Pädagogen engagieren sich für Ihre Schüler*innen in neuer Form. Sie entwickelten zwei Formen des Unterrichts weiter.

Sie nähten in der Osterzeit Bedeckungen für Mund und Nase für alle Schüler*innen der Sehusaschule.

Lehrkräfte haben sich freiwillig abordnen lassen, um andere Schulen in der Krise personell zu stärken.

Eltern und Erziehungsberechtigte werden zu Mitarbeiter*innen des Landes Niedersachsen im Rahmen von „Lernen zu Hause“,

die Sekretärin verwaltet eine völlig neue Beschulungsform und plant die alte weiter,

der Schulhausmeister klebt, stellt und rangiert ein Laufwegenetz durch die gesamte Schule,

die Reinigungskräfte und die Kräfte der Essensausgabe wechseln teilweise in den Schichtmodus, verändern jahrelang etablierte Muster der Reinigung,

die Schülerbeförderung stellt ihre Fahrpläne auf den Kopf und entwickelt kurzerhand eine neue Beförderungslogistik.

Die Halbwertzeit einer Entscheidung, einer Regel, einer ministeriellen Vorgabe ist in dieser Zeit mitunter nicht einen Tag lang. (Schul-) Ordnungen und Arbeitszeiten kommen in Teilen widersprüchlich daher, müssen fortlaufend angepasst werden und subjektive Ungerechtigkeiten ausgehalten werden.

Das Tempo ist enorm; die mentale Belastung auch.

Es müssen simultan stets mehrere Szenarien geplant und gedacht werden.

Vielleicht sind die vergangenen Monate zum Übungsfeld geworden für Veränderungen, die in der nächsten Zeit auf uns zukommen.

Diese Übung ist Ihnen allen sehr gut gelungen.

Ich wünsche mir, dass die gezeigte Solidarität nicht zu einer „Schaufenster-Solidarität“ (Vedder, Björn) wird, dass diese Solidargemeinschaft kraftvoll zusammenbleibt.

Eine schöne Sommerzeit

Stefan Scherr

